

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 22

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Gratisabgabe der Arzneien nicht rechtefertigt.

12. Wenn auch die Kommission findet, daß dem Staat das Recht eingeräumt werden sollte, Syphilisranke zur ärztlichen Behand-

lung verhalten zu können, hält sie dafür, daß diese Maßregel zurzeit nicht zweckmäßig sei. Sie glaubt, daß man es durch Aufklärung so weit bringen werde, daß die Kranken sich von selbst zur Behandlung melden werden.

Wetterpropheten.

Anzeichen für gutes Wetter: Abendrot: Schönes gelbrotes. Berge fern scheinend. Bergspitzen nach Sonnenuntergang noch hell leuchtend. Horizont, westlicher: Am Abend hell, wolkenfrei. Luft: Bei schönem Wetter in der Ferne trüb und dämmerig. Nebel: Zur Erde fallend. Rauch: Senkrecht zum Himmel ansteigend. Sterne: Wenig Sterne sichtbar, weißschimmerndes Leuchten der Milchstraße. Tau reichlich am Morgen. Tiere: Hervorkriechen zahlreicher Eidechsen. Emsiges Umherfliegen der Fledermäuse. Starkes Zirpen der Grillen. Lebhaftes Umherfliegen der Roß- und Mistkäfer. Kuckucksrufe. Schwärmen der Mücken und Fliegen. Hoher Flug der Schwalben. Fröhliches Singen der Vögel. Winde: Nördliche, nordöstliche und östliche. Wolken: Keine oder nachmittags kleine geballte Hausenwolken. Anzeichen für schlechtes Wetter:

Abendrot: Blutigrotes. Berge sehr klar und sehr nahe scheinend. Horizont, westlicher: Am Abend durch Wolkenwand verdeckt. Luft: Am Horizont sehr klar. Weit hörbare Töne (Lokomotivpfeife, Glockentöne usw.). Nebel: In die Höhe gehend, langgezogene Nebelstreifen. Rauch: Sich zu Boden schlagend. Sterne: Viel sichtbar, glitzernd. Sonnenaufgang bleich oder blutigrot. Tau fehlt am Morgen. Tiere: Häufiges Plätschern und Tauchen der Enten und Gänse unter Schreien und Schnattern. Fische über Wasser springend. Schwalben dicht über dem Erdboden fliegend. Anhaltendes Schreien der Krähen spät abends und früh morgens. Zudringlichkeit der Insekten. Hervorkriechen von Regenwürmern und Schnecken. Winde: Südliche, westliche und nordwestliche. Wolken: Weißlicher Wolkenfleier am Himmel. Schäfchenwolken.

Berühmte Druckfehler der Biedermeierzeit. Zu den berühmtesten Druckfehlern aus der Zeit unserer Großväter, die mit am meisten belacht worden sind, zählen die folgenden: Auf dem Theaterzettel eines Hoftheaters war einmal zu lesen: „Mit zärtlichem Altest beurlaubt Frä. S.“ (statt mit ärztlichem). Die böse Welt hielt natürlich die gedruckte Fassung für die richtigere. Eine herbe Kritik schloß ein Satz in dem Nachruf der Redaktion eines angesehenen Blattes beim Ableben eines gefeierten Virtuosen in sich, denn es war zu lesen: „Er dudelte (statt duldete) drei Jahre“. Ein hervorragender Arzt in F. behandelte eine lebensgefährlich erkrankte Frau mit gutem Erfolge, aber wie erschraf er, als ihm nach beendeteter Kur in der Zeitung folgende Dankagung des Ehemannes zu Gesicht kam: „Der geschätzte Arzt hat die Krankheit meiner geliebten Frau mit der ihm eigenen Geschicklichkeit einer baldigen Beerdigung (statt Beendigung) zugeführt.“ Ein Grundstückmakler ließ bekannt machen: „Ein Gutsherr beabsichtigt, seine sämtlichen Güter zu verlaufen (statt verkaufen).“ Am berühmtesten ist der Druckfehler im Geleitgedicht der ersten Ausgabe Uhlands, wo es hieß: „Jeder (statt Vieder) sind wir — unser Vater schickt uns in die weite Welt.“

Briefkasten.

Frl. T. F. in M. und viele andere! Es ist ja recht freundlich von Ihnen, daß Sie uns Berichte ein-
senden, aber wir bitten Sie, in Zukunft das Papier nie mehr auf beiden Seiten beschreiben zu wollen, an-
sonst wir mit unserer Druckerei in ernstem Konflikt geraten. Die Redaktion.